



Jahresbericht 2011



**Freunde
brasilianischer
Strassenkinder**



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Der Verein | 3 |
| Kontaktadresse in der Schweiz | 3 |
| Homepage | 3 |
| Spendenkonto | 3 |
| Die Projekte | 4 |
| Kontaktadressen in Brasilien | 4 |
| Grusswort der Präsidentin | 5 |
| Chácara | 6 |
| Stimmen aus dem Projekt | 7 |
| Weiterbildung der Betreuer | 8 |
| Schule und Zusammenleben | 8 |
| Gewalt und Drogen | 9 |
| Arbeit und Familie | 9 |
| Fazenda | 10 |
| Adilsons Favela-Projekt | 11 |
| Pädagogische Betreuung und schulische Unterstützung | 12 |
| Familien | 12 |
| Zusammensetzung des Teams | 12 |
| Unterstützung | 12 |
| Kulturelles Programm | 12 |
| Aktivitäten der "Freunde" im Jahr 2011 | 13 |
| Der Vorstand | 13 |
| Zusammenarbeit mit Schulen | 13 |
| Jahresrechnung | 14 |
| Bericht der Revisionsstelle | 14 |
| Bilanz per 31. Dezember 2011 und Vorjahr | 15 |
| Betriebsrechnung 2011 und Vorjahr | 16 |
| Jahresrechnung Chácara | 17 |
| Jahresrechnung Projekt Adilson | 18 |
| Leistungsbericht | 19 |



Der Verein



Die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Schweizer Verein, welcher Projekte für Strassenkinder in Brasilien unterstützt.

"Fernandos Chácara", die "Fazenda" und "Adilsons Favela-Projekt" kümmern sich im südbrasilianischen Staat Paraná um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und

den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft.

Die "Freunde" informieren Spenderinnen, Spender und Interessierte. Sie berichten über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletters und einen detaillierten Jahresbericht.

Kontaktadresse in der Schweiz

Simone Steffen Knellwolf
Berglistrasse 65
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 079 743 92 46
Mail: strassenkinderverein@gmx.ch

Homepage

www.meninos.ch

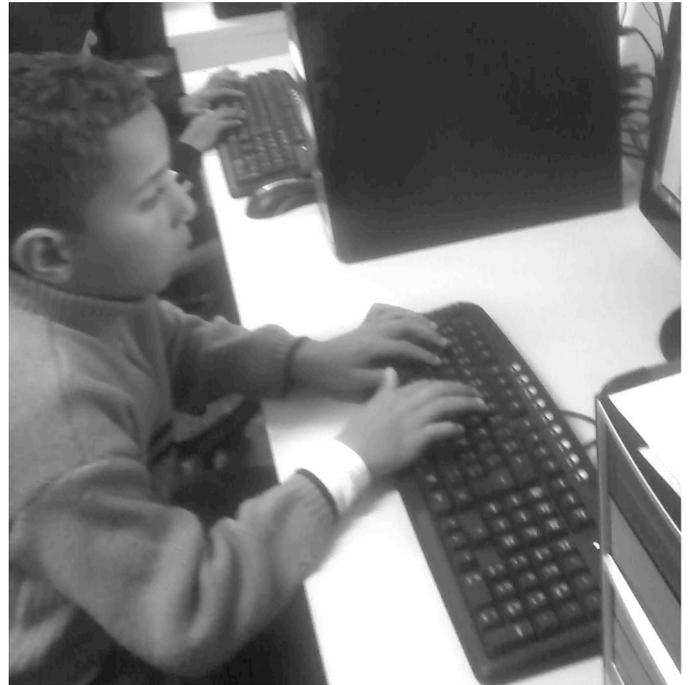
Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC 87-640504-2



Die Projekte

Das Projekt "Fernandos Chácara" in der Nähe der Millionenstadt Curitiba wurde 1994 vom ehemaligen Karmeliter-Mönch Fernando de Gois mitgegründet, der es heute noch leitet. Das Projekt "Fazenda" (formell: Fundação (Re) Fazenda) in Guaratuba wurde 1999 unter anderem vom heutigen Projektleiter, Marcelo Rodrigues, ins Leben gerufen. Die Projekte sind politisch und konfessionell unabhängig und bieten ehemaligen Strassenkindern zwischen sechs und 18 Jahren ein Zuhause. Die Mitarbeiterteams bestehen aus BrasilianerInnen, verstärkt durch VolontärInnen aus der Schweiz und anderen Ländern. Im Jahr 2005 entstand das Favela-Projekt des ehemaligen Strassenjungen Adilson, der in der Chácara aufwuchs. Es kümmert sich um Kinder in einem Armenviertel Curitiba.



Chácara:

Fernando Francisco de Gois
Fundação Educacional Meninos e Meninas
de Rua Profeta Elias
BR 116, Km 144
Caixa Postal 13018
83.800-000 Mandirituba
Tel. / Fax: +55 (0)41 36 33 11 59

Adilsons Favela-Projekt:

Adilson Pereira de Souza
Associação Iniciativa Cultural - Passos da
Criança
Rua Manuel Martins Abreu 22
Vila Torres / Curitiba
Tel.: +55 (0)41 99038672



Liebe Freundinnen, liebe Freunde brasilianischer Strassenkinder

Im vergangenen Vereinsjahr stand ein Abschied im Vordergrund. Abschiede sind oft mit Trauer verbunden. Meist fallen sie schwer, wenn eine längere Verbindung bestanden hat. So auch in unserem Fall, bei der Fazenda.

Während zwölf Jahren hat unser Verein dieses Projekt finanziell, aber auch ideell und über Schweizer Volontäre tatkräftig unterstützt. Gründer und Leiter Marcelo Rodrigues wollte in seiner südbrasilianischen Heimatstadt Londrina etwas Ähnliches wie die Chácara realisieren. Viel Erfahrung in der Arbeit mit (ehemaligen) Strassenkindern besass er aus diesem Strassenkinderprojekt, in dem er gearbeitet hatte. Während vier Jahren gelang es ihm und seinen Mitstreitern, ein neues Zuhause für Kinder und Jugendliche von den Strassen Londrinas aufzubauen.

Doch 2003 bedrohten Kriminelle das hoffnungsvolle Projekt und seine Bewohner. Zur Erinnerung: Die Fazenda hatte zuvor einen Jungen aufgenommen, mit dem eine Drogenbande blutig abrechnen wollte. Sie verlangte vom Projekt, dass sie den Buben gewissermassen ausliefert. Als Marcelo sich weigerte, gab es einen Brandanschlag. Die Fazenda musste fliehen.

Die Flucht endete in Guaratuba, einige hundert Kilometer südöstlich. Dort fand das Projekt eine neue Bleibe. Der Wiederaufbau und die Verankerung am neuen Ort stellte eine grosse Herausforderung dar, denn die so wichtigen Kontakte und die lokale Hilfe fehlten. Die Bautätigkeiten zehrten an den Kräften, doch kleine Erfolge gaben Kraft für die Zukunft.

Im 2008 erreichte uns die Nachricht, dass die Fazenda aufgrund struktureller und vor allem gesundheitlicher Probleme ihres Leiters in dieser Form nicht mehr weiter geführt werden kann. Marcelo kämpft nicht erst seit dann mit dem Krebs. Dank seinem grossen Einsatz gelang es trotzdem, für alle Knaben eine gute Lösung für die Zukunft zu finden. Teilweise wurden sie wieder in ihre Familien integriert, teilweise adoptiert oder in anderen Institutionen aufgenommen.

Im Frühjahr 2009 wurde das Heim in Londrina aufgelöst. Unser Verein finanzierte Marcelo, der nicht krankenversichert ist, eineinhalb Jahre lang weiter den Lohn. Da sich sein Tätigkeitsfeld nun in Richtung Sozialarbeit auf den Strassen verlagert hat, beschloss der Vorstand, die Zusammenarbeit mit ihm zu beenden. Im Namen des Vereins danke ich ihm herzlich für sein Engagement.

Was geschieht nun mit der Infrastruktur in Guaratuba, welche durch Sie, liebe Spender und Spenderinnen, mitfinanziert wurde? Eine Lösung zeichnet sich ab. So wie es aussieht, wird das Haus der Chácara überschrieben, die es betreiben und nutzen wird. Wegen der relativ komplizierten brasilianischen Gesetzgebungen in diesem Bereich (die dazu dient, Missbrauch von Spendengeldern zu verhindern), zieht sich die Sache in die Länge. Aber wir sind zuversichtlich, dass es klappt.

Im Namen des Vorstandes danke ich ihnen liebe Spender und Spenderinnen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Simone Steffen-Knellwolf
Präsidentin Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder



Chácara



2011: Ein Jahr mit vielen Hochs, aber auch kleinen Rückschlägen. Das Team der Chácara konnte mit einer Psychologin, einer pädagogischen Koordinatorin, einer Sozial-Assistentin, einer Lehrerin für das vierte Haus und einem Familientherapeuten erweitert werden. An viele Anlässe schickte die Chácara eine Delegation – wichtig für den Kontakt mit der Öffentlichkeit. Das Projekt war auch Thema verschiedener Fernseh- oder Radiosendungen. Auch in lokalen Zeitungen wurde berichtet. Sehr dankbar ist die Leitung für die immer wieder sehr grosszügige Unterstützung aus Brasilien und der Schweiz – durch den Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder und seine vielen Spenderinnen

und Spender.

Wie in den 15 Jahren zuvor stand auch im vergangenen Jahr die ganzheitliche physische, intellektuelle, emotionale und moralische Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt der Bemühungen der Chácara. Die Jungs sollen die Instrumente in die Hand erhalten, um ihres Glücks eigener Schmied zu werden. Die Selbstbestimmung und das Selbstvertrauen, das durch schwierige Geschichten oft in Mitleidenschaft gezogen wurde, sind dabei zentrale Elemente – ebenso wie die Fähigkeiten zu lernen, in einer Gemeinschaft zu leben. Das ist für Kinder, die mit Gewalt, Ausbeutung oder Vernachlässigung aufwachsen, nicht immer einfach. Wichtig ist



auch, dass sie ihre Grenzen kennenlernen. Frustrierende Erfahrungen oder die bei vielen Jungs späte oder ungenügende Einschulung sind ebenfalls beschränkende Faktoren in der Entwicklung, um dereinst für eine demokratische und emanzipierte Gesellschaft eintreten zu können. Diese behindernden Faktoren will das Projekt möglichst ausräumen. Erziehen ist ein Abenteuer. Wir leben und handeln nach dem Grundsatz, dass sich die Welt nur verändern kann, wenn sich die Menschen verändern. Erziehen heisst in unserem Verständnis auch, all jenen eine Stimme zu geben, die sonst nicht gehört werden. Ideen können die Welt verändern, aber nur wenn sie von Erziehern und Kindern und Jugendlichen gleichermassen mit Leben gefüllt werden. Mit diesen Träumen und Wünschen macht sich die Chácara täglich an die Arbeit, um Barrieren niederzureissen, die durch das Fehlen öffentlicher Institutionen in Brasilien noch immer gross sind.

Als die Chácara in den 1980er-Jahren ihre Arbeit aufnahm, hätte niemand damit gerechnet, dass das Projekt so weit gehen würde. Liebe und Solidarität standen am Anfang und sind noch immer sehr wichtig. Mit der Zeit kamen Professionalität und eine spezielle Bildung der Erzieher hinzu. Ziel ist es, Kindern eine Lebensperspektive zu vermitteln, um sie dereinst zu autonomen und selbstbestimmten Bürgern zu machen. Zum Alltag gehört der stete Wiederbeginn, denn die Arbeit ist äusserst dynamisch. Auch wenn es immer wieder Rückschläge gibt, zeigen die Resultate auch in diesem Jahr, dass Wandel möglich ist. Nicht wenige Kinder schafften die Rückkehr zu ihren Familien oder wurden adoptiert. Zu den negativen Punkten gehörte, dass einige Jungs in der Schule – auch gegenüber den weiblichen Lehrkräften – den nötigen Respekt vermissen liessen. Das Projekt selber erlebte einige organisatorische Umbrüche. So war es das Ziel, den "Zentralismus" in der Projektleitung etwas zu



brechen und den einzelnen Erzieherinnen und Erziehern noch mehr Verantwortung und Gestaltungsspielraum zu geben.

Stimmen aus dem Projekt

So erzählt die Mitarbeiterin Cristiane, die als Psychologin im Projekt arbeitet: "Die grössten Schwierigkeiten entstehen in der täglichen Arbeit wegen des Fehlens von Grenzen, wegen Demotivation oder wegen Gewalt oder sogar leichtem Drogenkonsum. Ich will aber gerne die Gelegenheit wahrnehmen, allen Spendern herzlich zu danken, die unsere "Mission" unterstützen und viel dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit



haben, ein besseres Leben zu haben." Der Erzieher Guilherme Schibes erzählt: "Im Jahr 2011 hatten wir viele Wechsel. Einige Jungs kehrten zu ihren Familien zurück. Es wäre dereinst vielleicht auch gut, wir hätten Geld um die Möbel und Betten in den Zimmern auszuwechseln. Auch ich will allen Spendern herzlich danken. Mit ihrer Unterstützung zeigen sie, dass sie an eine positive Entwicklung der Menschen glauben." Oder Lázaro, der designierte Nachfolger von Fernando als Projektleiter sagt: "Ich fühle mich getragen von den Jungs. Gemeinsam können wir die Schwierigkeiten überwinden, weil jedes Mitglied des Projekts äusserst wichtig ist. Jeder Junge ist ein Samen, der in Zukunft zu einem grossen Baum wachsen wird, der gute und viele Früchte trägt." Oder Juliana sagt: "Trotz der täglichen Schwierigkeiten – in der Chácara zu arbeiten ist ein Privileg, eine Freude. Und einen herzlichen Dank an alle Spender. Ihr Beitrag macht die positive Differenz in unserem Leben." Nun sollen aber auch die Jungs selber das Wort haben, zum Beispiel der 15-Jährige Odair Siqueira: "Seit zwei Jahren wohne ich mit meinem Bruder in der Chácara. Das Projekt ist meine Heimat, mein Haus, meine Familie. Jeder, der in unsere Infrastruktur, in unsere Betreuung, in unsere Bildung investiert oder sogar in unseren Fussballplatz, der investiert in unsere Zukunft, in unsere Entwicklung. Ihr investiert in unseren Wandel, der uns ein besseres Leben ermöglicht."

Weiterbildung der Betreuer

Die Projektbewohner wurden auch im vergangenen Jahr wieder in viele Aufgaben eingebunden, wie das Saubermachen oder die Organisation der vier Häuser, bei der Organisation von spielerischen oder sportlichen Anlässen. Wichtig ist es, dass die Jungs lernen, Träume und Ziele zu haben – und diese nicht aus den Augen zu verlieren. Beispiele zeigen, dass es möglich ist, dereinst an einer Uni zu studieren, Arzt oder Wissenschaftler zu werden

oder eine Karriere als Fussballer einzuschlagen. Dies alles ist nur möglich, weil die Chácara mit vielen Institutionen zusammenarbeitet und auf ihre Erzieher und Lehrer zählen kann. Nicht alle, aber viele von ihnen, arbeiten mit den Kindern, nicht unbedingt des Lohnes wegen, sondern weil sie die Wichtigkeit einer "familiären" Begleitung einsehen. Auch im letzten Jahr war es dem Projekt darum wieder möglich, den Betreuern selber an der hiesigen Universität eine Fortbildung zu ermöglichen. Zudem gibt es monatlich einen wertvollen Austausch unter den Lehrern und Erziehern von anderen Projekten. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, zu verstehen, dass jedes Kind eine eigene Geschichte mit spezifischen Problemen, Herausforderung und auch Hoffnungen mitbringt. In der Chácara treffen sich die 45 Angestellten (nicht alle Vollzeit) zwei Mal monatlich, zu einem Erfahrungsaustausch. Die Zusammenkunft dient auch dazu, Strategien zu entwickeln, um gewissen Disziplinlosigkeiten oder Mangel an Respekt oder fehlenden Grenzen Herr zu werden. Ziel war es immer, die Chácara zu einem noch angenehmeren Ort mit motivierteren Menschen zu machen. Wichtig ist dabei, dass die aufgestellten Regeln für alle gelten. Im Programm "Tá Combinado" sind sie zwischen Betreuungspersonen und den Jugendlichen verankert.

Schule und Zusammenleben

Jeden Tag werden die 80 Jungs nach der Schule betreut und begleitet bei ihren Hausaufgaben oder bei generellen schulischen Schwierigkeiten. Spezielle Portugiesch- und Mathematiklehrer übernehmen diese Aufgabe. Die Ergebnisse dürfen sich sehen lassen: In nicht wenigen Fällen stieg die Motivation der Kinder für die Schule ebenso wie die Lernbereitschaft. Begleitet werden die Jungs auch wöchentlich von der Pädagogin. Die Arbeit wird ihr nicht ausgehen: Gerade im schulischen Bereich sind Verbesserungen noch



möglich, denn nicht alle Jungs können sich im gewünschten Masse für den Unterricht motivieren.

Auch dieses Jahr besuchte wieder eine Gruppe des Colégio Medianeira die Chácara. Verschiedene Aktivitäten und Diskussionsrunden wurden durchgeführt, die menschliche Werte, Gewalt, Religion oder Zusammenleben zum Thema hatten. Auch die Eltern der Jugendlichen waren involviert – und sie profitierten enorm. Das Zusammenleben generell im Projekt war nicht immer einfach. Man muss sich dabei bewusst sein: Wenn 80 Jungs mit zum Teil sehr schwierigen Geschichten und Vergangenheiten zusammenleben, sind Konflikte fast zum Voraus programmiert. Es gibt Jungs, die Grenzen und Regeln ignorieren, die denken, sie seien schon erwachsen und dürften und erhielten alles, was sie sich wünschten. Das braucht in der Betreuung viel Geduld, Toleranz und Dialogbereitschaft von allen Seiten.

Gewalt und Drogen

Es kommt immer wieder vor, dass in Konflikten zu physischer oder verbaler Gewalt gegriffen wird. Die Jungs untereinander lösen Streitigkeiten leider selten mit Dialog. Hier erhalten die Betreuer eine eminent wichtige Rolle. Auch dient der Sport (Fussball, Capoeira, Judo) in solchen Situationen immer wieder als Ventil, um Energien und Wut zu kanalisieren. Viele Jungs kamen zudem schon in ihren Elternhäusern mit Drogen in Kontakt. Da das Projekt die Jungs nicht einsperrt, sind Suchtmittel zuweilen auch ein Grund, das Projekt zu verlassen. In vielen Gesprächen gelingt es den Betreuern, jedoch immer wieder diese Schwierigkeiten zu überwinden. In dieses Kapitel gehören auch die leidigen Diebstähle, die zwar gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert wurden, bei einigen Jungs aber – auch aufgrund ihrer Vergangenheit, als das normal war – noch "praktiziert" wird.

Arbeit und Familie

Deutlich mehr Jugendliche als im Vorjahr gelangten 2011 mit der Arbeitswelt in Kontakt, in einer Art Schnupperlehre. Nicht wenige von ihnen dürfen später darauf hoffen, von einer Bank, einem Unternehmen oder Supermarkt angestellt zu werden. Dieser Kontakt soll gar noch intensiviert werden, indem im nächsten Jahr monatliche Treffen zwischen Menschen aus der Berufswelt und den Bewohnern der Chácara stattfinden sollen.

Auch die Familienarbeit genoss wieder einen hohen Stellenwert. Sie wurde durch einen Sozial-Assistenten der Chácara ausgeführt. Wiederum fanden vier jährliche Familientreffen statt, wichtige Momente für die Kinder und die Eltern. Hier liegt auch noch Potenzial brach. Eine leichte Intensivierung der Familienarbeit für nächstes Jahr ist ein Ziel. In eine ähnliche Richtung geht es mit der Gesundheitsvorsorge. Dank Zusammenarbeit mit Universitäten, die in der Chácara auch Freiwilligenarbeit leisten, profitieren auch die Einwohner von Mandirituba. Wichtig ist das auch mit Blick auf die Integration des Projektes in der Gemeinschaft.

Übersetzung Jürg Ackermann

Bei den Texten über die Projekte handelt es sich um Zusammenfassungen der brasilianischen Rechenschaftsberichte.

Mit welchen finanziellen Mitteln unser Verein dieses Projekt 2011 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Fazenda

Über das Ende des Projekts Fazenda haben wir im vergangenen Jahresbericht 2010, in Vereinsnewslettern und einleitend in diesem Jahresbericht breit informiert. Hier berichtet Vorstandsmitglied Bernadette Snozzi von ihrem Besuch bei Projektgründer Marcelo Rodrigues:

„In Begleitung der beiden anderen Projektleitern Fernando und Adilson, der auch ein rasanter Chauffeur ist, und der beiden Jugendlichen Fernando und Matteo fuhren wir mit dem Auto nach Guaratuba.

Zuerst besuchten wir die Fazenda. Das Gebäude besteht aus einem langen, einstöckigen Bau, welcher in einige kleinere Wohneinheiten unterteilt ist. Drei der Wohneinheiten hatten durch einen Brand, vor allem im Innern, Schaden genommen. Das ganze Grundstück wird leider seit nicht mehr bewohnt (siehe Jahresbericht 2010), aber es war eines der Ziele unseres Besuchs, das sich dies ändert. Es ist ein gutes Grundstück, nahe am Meer. Der Raum der Grossküche steht ebenfalls leer. Das ganze Mobiliar wurde zur Sicherheit eingestellt.

Nach der Besichtigung des Grundstückes besuchten wir Marcelo. Er informierte uns, dass er in den letzten Monaten kaum imstande gewesen sei, sich um neue Projekte und um das Haus zu kümmern. Gründe dafür sind seine angeschlagene Gesundheit sowie ein belastender familiärer Schicksalsschlag. Bei einem Autounfall verlor Marcelo im Dezember 2010 nahe Verwandte.

Trotzdem konnten die anstehenden Veränderungsmöglichkeiten für das Haus besprochen werden. Die Idee Fernandos, dass die Chácara das Haus übernehmen könnte, wurde von Marcelo positiv aufgenommen. Er würde sich über eine Weiternutzung des Gebäudes zu einem ähnlichen Zweck sehr freuen, meinte er.

Fernando informierte über mögliche Projekte, für welche das Haus sehr geeignet wäre, wie folgt:



Kurzaufenthalte für Jugendliche mit Drogenproblemen und als Eingewöhnung in einem kleineren Rahmen, bzw. als erste Station nach dem Entzug.

Nutzung als Seminarräume bei Weiterbildungen für pädagogisches Personal der Projekte.

Kurzferienaufenthaltsort für Jungs aus der Chácara oder auch andern Projekten.

In der Hochsaison könnten zudem 1 bis 2 Wohneinheiten vermietet werden, was der Chácara einen Beitrag an die Unterhaltskosten einbringen würde.

Bei einer Übernahme des Gebäudes würde die Chácara dieses wieder instand setzen, einrichten und unterhalten. Zum Unterhalt könnte ein Ehepaar dauerhaft einquartiert werden.

Die dazu notwendigen administrativen und bürokratischen Vorgänge nehmen einige Zeit in Anspruch, sind aber auf gutem Weg.“

Bernadette Snozzi

Mit welchem Betrag unser Verein dieses Projekt 2011 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Adilson's Favela-Projekt



Das Favelaprojekt, offizieller Name „Associação Iniciativa Cultural“ widmet sich seit sieben Jahren der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Vila Torres in Curitiba. Die Vila Torres ist eines der grössten Armenviertel der südbrasilianischen Grosstadt.

In den Anfängen gestaltete sich diese Arbeit als sehr schwierig, da es an allem fehlte. Die meiste Arbeit wurde unentgeltlich geleistet. Mit der Zeit gewann das Projekt an Bedeutung und Wichtigkeit.

Die betreuten Kinder und Jugendlichen sind grossen Gefahren ausgesetzt, wie Drogenhandel, Drogenkonsum, häusliche und sexuelle Gewalt. Die Fortschritte freuen uns sehr. Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich an Normen und Regeln der Gesellschaft zu halten. Respektvolles Verhalten und Selbstverantwortung sind Grundwerte, welche

wir zu vermitteln haben, da diese in den Familien kaum gelebt werden.

Die intellektuelle Entwicklung bedarf ebenfalls grosser Unterstützung. Dabei geht es um sprachliche Kompetenzen, Handlungs- und Konfliktlösungsstrategien, motorische Fähigkeiten, logisches Denken und Mathematik, Verbesserung von Konzentration und Aufmerksamkeit.

Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit können wir Verbesserungen feststellen. Um wirklich erfolgreich zu sein, braucht es aber viel Zeit.

Erschwerend ist, dass immer wieder Neuzugänge mit sehr grossen Problemen dazukommen, welche die noch wenig gefestigten Kinder und Jugendlichen negativ beeinflussen.



Pädagogische Begleitung und schulische Unterstützung

Mit der Anstellung einer ausgebildeten Pädagogin, konnten wir die Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler stark verbessern. Die Pädagogin überprüft deren schulische Fortschritte, macht Schulbesuche, begleitet Elternversammlungen und bietet den Erzieherinnen und Erziehern Supervision an, um sie in ihren vielfältigen Aufgaben zu stärken.

Familien

Nachdem wir im Aufnahmeprozess einiges geändert haben, hat sich die Zusammenarbeit mit den Familien verbessert. Viele Eltern glaubten, es handle sich beim Projekt um ein Hilfsangebot, in welchem sie weder Rechte noch Pflichten haben.

Mit zunehmender Mitbestimmung der Eltern kam es aber auch zu mehr Konflikten und Auseinandersetzungen zwischen ihnen und dem Team. Unterdessen sind neue und bessere Haltungen ersichtlich. Hausbesuche, briefliche Mitteilungen, Sitzungen und Elternversammlungen, Gespräche, Essenseinladungen und Besuche, bei denen Familien unsere Aktivitäten kennen lernten, verbesserten die Zusammenarbeit, auch unter schwierigen Umständen. Einige der Familien sahen sich sogar als wichtigen Teil der Arbeit, brachten mehr Verständnis dafür auf und anerkannten die Fortschritte ihrer Kinder.

Es gibt aber immer noch viele Familien, denen es schwer fällt unsere Unterstützung anzunehmen. Wir brauchen viel Zeit um diese Familien immer wieder zu besuchen.

Wir haben vor, ein Informationsprogramm für Eltern, genannt „Kleine Elternschule“, einzuführen. Väter und Mütter sollen hier die Möglichkeit haben, Erfahrungen und Erlebnisse zu teilen und Erziehungsfragen auszutauschen.

Zusammensetzung des Teams

Durch das zusätzliche Personal konnte die

Arbeitsqualität verbessert werden. Vor einem Jahr bestand das Team aus drei Erzieherinnen und einer Köchin. Jetzt sind wir ein Koordinator, drei Erzieherinnen, eine Psychologin, eine Pädagogin, eine Köchin und eine Aushilfe. Wir können auch auf zwei Volontäre zählen, welche einmal wöchentlich die unterschiedlichsten Aktivitäten anbieten. Bei 60 betreuten Kindern ist das immer noch eine relativ kleine Zahl.

Unterstützung

Man kann es auf einen einfachen Nenner bringen: Wenn es die Hilfe aus der Schweiz nicht gäbe, wäre die Kriminalität in unserem Stadtviertel noch viel schlimmer. Es wären viel mehr Kinder in Heimen oder auf der Strasse und würden Drogen konsumieren, sich prostituieren, ihren Unterhalt mit Drogenhandel verdienen. Das Projekt betreut zurzeit etwa 60 Kinder, darunter Mädchen und Knaben, welche an Unterernährung und Mangelernährung leiden. Das Projekt teilt täglich vier Mahlzeiten aus. Frühstück, Mittagessen, Vesper und Nachtessen.

Kulturelles Programm

Capoeira, Theaterspielen, Informatik, Kunsthandwerk und englische Sprache - das sind Angebote, in welchen unsere Kinder ihre Fähigkeiten entwickeln und ausbauen können. Sie sind für die Kinder sehr attraktiv und ermöglichen uns, sie von der Strasse fern- und in unserer Obhut zu behalten.

Übersetzung: Sandra Merlo

Bei den Texten über die Projekte handelt es sich um Zusammenfassungen der brasilianischen Rechenschaftsberichte.

Mit welchen finanziellen Mitteln unser Verein dieses Projekt 2011 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Aktivitäten der "Freunde" im Jahr 2011



Die Beendigung von der Zusammenarbeit mit dem Projekt Fazenda beschäftigte unseren Verein im letzten Jahr intensiv. Uns war es ein Anliegen, dass für alle Parteien eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Durch die intensive Betreuung der Kontaktperson aus dem Vereinsvorstand hier, Sandra Merlo, aber auch, weil ein weiteres Vorstandsmitglied, Bernadette Snozzi auf eigene Kosten den Projektort Londrina besuchte, konnte dieses Ziel erreicht werden. Noch offen ist die Nutzung der Infrastruktur der Fazenda. Die Chácara zeigt Interesse zur Übernahme des Gebäudes. Ein erstes Zusammentreffen zwischen Chácara-Leiter Fernando de Gois und Fazenda-Gründer Marcelo Rodrigues konnte von Bernadette Snozzi im vergangenen Sommer arrangiert werden. Bis alle Formalitäten geregelt sind,

wird voraussichtlich noch einige Zeit verstreichen.

Der Vorstand

Der bestehende Vorstand wurde an der Generalversammlung im vergangenen Oktober wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Simone Steffen-Knellwolf (Präsidentin)

Jürg Ackermann (Beisitz; verantwortlich für Kontakte zur Chácara und zum Favelaprojekt)

Carla Brodbeck (Aktuarin)

Rahel Campagnola (Vizekassierin)

Andreas Hug (Kassier)

Thomas Knellwolf (Beisitz; verantwortlich für Publikationen)

Ingo Lange (Beisitz; verantwortlich für die Homepage)

Sandra Merlo (Vizepräsidentin; verantwortlich für Kontakte zur Fazenda)

Bernadette Snozzi (Beisitz; verantwortlich für Volontäre)

Zusammenarbeit mit Schulen

Wiederum durften wir 2011 auf die Unterstützung der Kantonsschule MNG Rämibühl sowie der Primarschule Feldmeilen zählen. Bereits zum fünften Mal engagierten sich die Gymnasiasten ihm Rahmen der Polistage für unser Anliegen. Sie überarbeiteten im September unsere Homepage. Dank neuen Fotos und Texten lohnt es sich nun erst recht, wieder einmal dort vorbeizuschauen (www.meninos.ch).

Simone Steffen-Knellwolf, Präsidentin



Bericht der Revisionsstelle

PROVIDA
■ ■ ■ ■

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des Verein Freunde Brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Vereinsvermögen und Anhang) des Verein Freunde Brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht für das am **31.12.2011** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Angaben im Leistungsbericht unterliegen nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Provida Wirtschaftsprüfung AG
Zürich

Peter Frei
zugelassener Revisionsexperte

Kurt Schöb
zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Zürich, 26. Oktober 2012

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
- Betriebsrechnung
- Rechnung über die Veränderung des Vereinsvermögen
- Anhang



Bilanz per 31. Dezember 2011 und Vorjahr

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2011 UND VORJAHR

| | 2011 | 2010 |
|-------------------------------|--------------------|--------------------|
| | CHF | CHF |
| AKTIVEN | | |
| Flüssige Mittel | 205'710.24 | 167'691.30 |
| Übrige Forderungen | 313.65 | 165.40 |
| Total Umlaufvermögen | 206'023.89 | 167'856.70 |
| TOTAL AKTIVEN | 206'023.89 | 167'856.70 |
| PASSIVEN | | |
| Abgrenzung Mitgliederbeiträge | -2'800.00 | -3'848.50 |
| Total Fremdkapital | -2'800.00 | -3'848.50 |
| Vereinskapital per 1. Januar | -164'008.20 | -92'837.45 |
| Einnahmenüberschuss | -39'215.69 | -71'170.75 |
| Total Vereinsvermögen | -203'223.89 | -164'008.20 |
| TOTAL PASSIVEN | -206'023.89 | -167'856.70 |



Betriebsrechnung 2011 und Vorjahr

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küssnacht

BETRIEBSRECHNUNG 2011 UND VORJAHR

| | 2011 | 2010 |
|---|--------------------|--------------------|
| | CHF | CHF |
| Ertrag | | |
| Mitgliederbeiträge | 8'300.00 | 9'100.00 |
| Spenden | | |
| allgemeine Spende | 139'900.15 | 163'687.95 |
| Spenden Projekt Fundação (RE) Fazenda | 0.00 | 14'400.00 |
| Spenden Projekt Fundação EMMR (Chacara) | 34'160.00 | 25'700.00 |
| Spenden Projekt Fundação Associacao Iniciativa Cultural | 39'450.00 | 14'900.00 |
| Einnahmen aus Vereinsfest | 0.00 | 1'074.05 |
| Finanzertrag | 638.90 | 358.90 |
| Total Einnahmen | 222'449.05 | 229'220.90 |
| Aufwand | | |
| Vergabungen | | |
| an Fundação (RE) Fazenda | -8'000.00 | -16'200.00 |
| an Fundação EMMR (Chacara) | -106'500.00 | -100'000.00 |
| an Fundação Associacao Iniciativa Cultural | -63'500.00 | -37'700.00 |
| Total Projektaufwand | -178'000.00 | -153'900.00 |
| Verwaltungsaufwand | -4'765.25 | -3'383.25 |
| Bankspesen und PC-Spesen | -468.11 | -766.90 |
| Übriger Aufwand | -5'233.36 | -4'150.15 |
| Einnahmenüberschuss | 39'215.69 | 71'170.75 |



Jahresrechnung Chácara

Fundação EMMR (Chacara)

Überblick über die Spenden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| | | mittlerer Wechselkurs 0.5298 | kalkulierter Umrechnungskurs 0.5473 |
|--|-------------------|------------------------------------|---|
| EINNAHMEN | BRL | CHF | CHF |
| Übertrag von 2010 | 774.34 | 456.68 | 412.90 |
| Spendeneingang 2011 durch den Verein | 194'594.85 | 103'096.35 | 106'500.00 |
| TOTAL EINNAHMEN | 195'369.19 | 103'553.04 | 106'912.90 |
| AUSGABEN | | | |
| Personalkosten | | | |
| Saläre | 25'122.03 | 13'309.65 | 13'749.06 |
| Honorare freie Mitarbeiter | 7'917.00 | 4'194.43 | 4'332.90 |
| Weitere Sozialabgaben | 3'373.09 | 1'787.06 | 1'846.06 |
| Total Personalkosten | 36'412.12 | 19'291.14 | 19'928.01 |
| Unterhaltskosten | | | |
| Miete | | - | - |
| Elektrizität | 3'664.53 | 1'941.47 | 2'005.56 |
| Landwirtschaftliche Abgaben | 1'208.59 | 640.31 | 661.45 |
| Versicherungen | 981.39 | 519.94 | 537.11 |
| Gesundheitskosten (Arztbesuche, Medikamente) | 4'122.51 | 2'184.11 | 2'256.21 |
| Lebensmittel | 19'306.67 | 10'228.67 | 10'566.37 |
| Bekleidung | 6'201.18 | 3'285.39 | 3'393.85 |
| Reinigungs- und Unterhaltskosten | 3'582.88 | 1'898.21 | 1'960.88 |
| Reparaturen und Installationen | 9'323.98 | 4'939.84 | 5'102.93 |
| Werkzeuge | 585.00 | 309.93 | 320.17 |
| Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge | 15'209.00 | 8'057.73 | 8'323.75 |
| Verkehr und Transportkosten | 14'839.00 | 7'861.70 | 8'121.25 |
| Reisekosten | 531.28 | 281.47 | 290.76 |
| Systemunterhalt | 39.99 | 21.19 | 21.89 |
| Telefonkosten / Internet | 5'904.51 | 3'128.21 | 3'231.48 |
| Büromaterial / Porti | 1'715.20 | 908.71 | 938.71 |
| Freizeitmaterial | 1'857.00 | 983.84 | 1'016.32 |
| Kurse (Aus- und Weiterbildung) | 2'876.99 | 1'524.23 | 1'574.55 |
| Informatik und technische Dienste | 1'781.00 | 943.57 | 974.73 |
| Buchführungs- und Beratungskosten | 1'446.05 | 766.12 | 791.41 |
| Werbeaufwand | 1'090.00 | 577.48 | 596.55 |
| Abgaben und Gebühren | 1'125.27 | 596.17 | 615.85 |
| Bankspesen | 1'320.53 | 699.62 | 722.71 |
| Steuern | 9'307.55 | 4'931.14 | 5'093.94 |
| Total Unterhaltskosten | 108'020.10 | 57'229.08 | 59'118.43 |
| TOTAL AUSGABEN | 144'432.22 | 76'520.22 | 79'046.45 |
| Einnahmenüberschuss - Übertrag auf 2012 | 50'936.97 | 27'032.81 | 27'866.45 |

Bemerkung

Eine Spende von CHF 30'000 für den Kauf eines neuen Busses wurde vom Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder im Jahr 2011 überwiesen. Das Projekt Chacara hat im Rahmen eines brasilianischen Regierungsprogrammes jedoch einen Bus offeriert bekommen. Es wurde mit der Spenderin vereinbart, dass der Betrag von CHF 30'000 in den kommenden Jahren für den Unterhalt, die Versicherung und die Betriebskosten des Busses aufgewendet werden kann.



Jahresrechnung Projekt Adilson

Fundação Associacao Iniciativa Cultural

Überblick über die Spenden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| | | mittlerer Wechselkurs 0.5298 | kalkulierter Umrechnungskurs 0.5500 |
|--|-------------------|------------------------------------|---|
| EINNAHMEN | BRL | CHF | CHF |
| Übertrag von 2010 | 10'150.15 | 5'986.56 | 6'105.62 |
| Spendeneingang 2011 durch den Verein | 115'449.28 | 61'165.03 | 63'500.00 |
| TOTAL EINNAHMEN | 125'599.43 | 67'151.59 | 69'605.61 |
| AUSGABEN | | | |
| Personalkosten | | | |
| Saläre | 33'244.92 | 17'613.16 | 18'285.54 |
| Sozial- und sonstige Personalkosten | 12'314.62 | 6'524.28 | 6'773.35 |
| Total Personalkosten | 45'559.54 | 24'137.43 | 25'058.90 |
| Unterhaltskosten | | | |
| Elektrizität / Wasser / Abwasser | 759.93 | 402.61 | 417.98 |
| Gesundheit | 60.00 | 31.79 | 33.00 |
| Lebensmittel | 491.29 | 260.29 | 270.22 |
| Bekleidung | 778.15 | 412.26 | 428.00 |
| Reinigungs- und Unterhaltskosten | 383.65 | 203.26 | 211.02 |
| Werkzeuge | 850.79 | 450.75 | 467.96 |
| Reparaturen und Installationen | 504.80 | 267.44 | 277.65 |
| Fahrzeugkosten inklusiv Benzin | 310.03 | 164.25 | 170.52 |
| Verkehr und Transportkosten | 1'499.00 | 794.17 | 824.49 |
| Reisekosten | 42.50 | 22.52 | 23.38 |
| Telefonkosten / Internet | 614.91 | 325.78 | 338.22 |
| Verbrauchsmaterial | 385.06 | 204.00 | 211.79 |
| Arztbesuche und Spitalaufenthalte | 876.89 | 464.57 | 482.31 |
| Bücher, Zeitschriften | 74.30 | 39.36 | 40.87 |
| Informatik und technische Dienste | 5'604.13 | 2'969.07 | 3'082.41 |
| Buchführungs- und Beratungskosten | 9'366.37 | 4'962.30 | 5'151.74 |
| Abgaben und Gebühren | 0.60 | 0.32 | 0.33 |
| Bankspesen | 713.70 | 378.12 | 392.55 |
| Steuern | 593.77 | 314.58 | 326.59 |
| Total Unterhaltskosten | 23'909.84 | 12'667.43 | 13'151.04 |
| TOTAL AUSGABEN | 69'469.38 | 36'804.86 | 38'209.93 |
| Einnahmenüberschuss - Übertrag auf 2012 | 56'130.06 | 30'346.71 | 31'395.68 |

Bemerkung

Das Projekt Fundação Associacao Iniciativa Cultural hat im Jahr 2011 Spenden aus der Schweiz und aus Brasilien im Gesamtwert von BRL 232'874.21 erhalten und Finanzerträge von BRL 5'272.41 erzielt. Die Ausgaben von total BRL 138'938.75 wurden im Verhältnis der Spendeneinnahmen verteilt. Der Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder kam somit für 50% der angefallenen Kosten auf, welche in der obigen Abrechnung unter den Ausgaben aufgeführt sind.

Der Einnahmenüberschuss von BRL 56'130.06 wird ins Geschäftsjahr 2012 übertragen und ist für einen Land- und Gebäudekauf des Projektes vorgesehen.



Leistungsbericht

Leistungsbericht

1. Zweck

Der Verein unterstützt politisch und konfessionell unabhängige Projekte für Strassenkinder in Brasilien. Diese kümmern sich um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft. Im 2010 wurden die Projekte Fundação (RE) Fazenda, Fundação Educacional Meninos e Meninas de Rua Profeta Elias (Chacara) und Associacao Iniciativa Cultura (Curitiba) unterstützt.

Der Verein unterstützt und fördert in diesen Projekten die Aufnahme, Betreuung, Schulung und berufliche Ausbildung von Strassenkindern sowie deren (Wieder-) Eingliederung in Familie und Gesellschaft. Er trägt zur Anstellung und Ausbildung von geeigneten Betreuerinnen und Betreuern bei, sowie zum Betrieb der Projekte in bezug der Landwirtschaft, Gebäude, etc.. Er solidarisiert sich mit der Haltung, dass sich die Projekte den Idealen der Menschenrechte verpflichtet fühlen.

Der Verein informiert Spender und Interessierte. Insbesondere berichtet er über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und die Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletter und einen detaillierten Jahresbericht.

2. Ziele und Leistungen

Der Verein hat wegen der Erkrankung des Projektleiters die Unterstützung des Projektes ReFazenda engültig beendet. Das Ziel ist es nun, das Haus der ReFazenda an das Projekt Chacara zu übertragen. Die Hilfe an das Projekt Chacara und das Favela-Projekt wurde fortgeführt, wobei CHF 178'000 der total eingenommenen Spenden von CHF 213'500 überwiesen wurden.

Die Chacara soll in der bisherigen Grösse weitergeführt werden. Beim Favela-Projekt besteht Ausbaubedarf, was sich auch in unserer grösser gewordenen Hilfe niederschlägt.

Das Jahr 2011 war wegen mehreren Grossspenden ein aussergewöhnlich gutes Jahr: die Mehreinnahmen werden zurückbehalten; sei es um bauliche Projekte zu finanzieren, die personelle Vergrösserung zu ermöglichen oder ein weiteres Projekt zu unterstützen.

3. Zusammensetzung Vorstand

| | Eintritt | Gewählt bis |
|--|----------|-------------|
| Simone Steffen-Knellwolf, Präsidentin | 2009 | 2011 |
| Sandra Merlo, Vize-Präsident | 2001 | 2011 |
| Andreas Hug, Kassier | 1995 | 2011 |
| Rahel Campagnola-Knellwolf, Vize-Kassiererin | 2006 | 2011 |
| Carla Brodbeck, Aktuarin | 1995 | 2011 |
| Jürg Ackermann, Beisitz | 2001 | 2011 |
| Thomas Knellwolf, Beisitz | 1998 | 2011 |
| Ingo Lange, Beisitz | 2009 | 2011 |
| Bernadette Snozzi, Beisitz | 2010 | 2011 |

4. Externe Revisionsstelle

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Leutschenbachstrasse 55, 8050 Zürich

